



Essays

Nonfiction

1926-05-16

Hochsaison

Emmy Stricker

Follow this and additional works at: https://scholarsarchive.byu.edu/sophnf_essay



Part of the German Literature Commons

Digital Archive Source:

<http://anno.onb.ac.at/cgi-content/anno?aid=nfp&datum=19260516&seite=15&zoom=33>

BYU ScholarsArchive Citation

Stricker, Emmy, "Hochsaison" (1926). *Essays*. 1372.

https://scholarsarchive.byu.edu/sophnf_essay/1372

This Article is brought to you for free and open access by the Nonfiction at BYU ScholarsArchive. It has been accepted for inclusion in Essays by an authorized administrator of BYU ScholarsArchive. For more information, please contact scholarsarchive@byu.edu, ellen_amatangelo@byu.edu.

Hochsaison.

Farben und Stoffe. — Badekostüme. — Wäsche. — Die Farben des kommenden Herbstes.

Man muß nicht gerade die großen Hotels der Schweiz oder anderer Länder aufsuchen, um die moderne Eleganz eines mondainen *Five o'clock* mit genießerischem Kennerblick auf sich wirken zu lassen. Auch unsere Kurorte, wie Semmering oder Baden, lassen in dieser Beziehung sich nicht spotten. Farbenbuntheit in sanften Tönungen ist die allgemeine Impression, die man jetzt bei solchen Gelegenheiten hat.

So konnte ich letzten Sonntag bei einem Fünfuhrtee im Badner Schloß Gutenbrunn eine Auslese schöner Toiletten bewundern, die in ihren reichlichen Farbenvariationen gustieren ließen, welche Farbe und Fassung einer Blonden oder Brünetten am besten stünde, wie wundervoll das Rotblond einer reizenden Amerikanerin zu ihrem lavendelblauen Hut und einem etwas lebhafteren Lavendel ihres Kleides kontrastierte. Ungemein geschmackvoll sah daneben eine Dame in einem Kleide aus beige Charbe Laine aus, das — nicht in Jumperform — mit beigefarbenem Gaze bei erhöhter Taille kombiniert war. Die jetzt so übliche vorn auf dem Schoß durch eine Masche zusammengehaltene Fassung verlieh dem leichten Kleidchen ungemeine Jugendlichkeit. Beim Tanze wagten sich auch einige vorwitzige bemalte Sommerkleider auf Gaze an die Oberfläche, um ihre faszinierende Wirkung, auf die sie umgebende Damenflora auszuüben. Wirklich reizvoll diese bunten, *en miniature* gemalten Buntengirlanden auf der leichten transparenten Gaze, der sich beim Tanz an die Gestalt schmiegt.

Mittwoch sah man im Stadtpark bei einer Modeschau eine Schar schöner Mädchen-Badeanzüge vorführen. Alle modernen Farbenfassungen und intimen Reize der Garçonnekleider kamen in ihnen zum Ausdruck. Ein wahres Kunstwerk ein schwarzer Kaschmiranzug, um dessen Röckchen ein gemalter, in farbiger Seide applizierter Kranz von Seerosen lief. Auch ein weißer mit bunt gestreiften Volants und ein schwarzseidener mit Dunkelblau waren einzig in ihrer Art. Man sah Pyjamas in Crepe de Chine, Rohseide mit Falberln und Rüscherln *à la* Pierrot oder

puritanisch einfach, zur Atem- und Turnübung geeignet. Ich sah übrigens auch im Schloß Gutenbrunn im Zander-Saal, wie junge Mädchen und Frauen in dezenten, hochgeschlossenen Pyjamas ihre Kuren ausführen. Welche Erleichterung für die Dame, vormittags das ganze Kurprogramm in diesem praktischen Kleidungsstück erledigen zu können. Bei der vorerwähnten Modeschau tanzte der Mädchenreigen auch im modernen *Saut de lit* aus Seide, die mit farbigen, stilisierten seidenen Blättergirlanden inkrustiert war.

Trikotschwimmanzüge, deren Vorführung durch schöne Künstlerinnen morgen abend im Kursalon stattfinden wird, bilden, wie die Vorbesichtigung ergab, die höchste technische Leistung in allen erdenklichen Variationen, die dieses schmiegsame Material ermöglicht. Früher hatte man einfache, schwarze, glatte Trikotanzüge, die höchstens weiß umrandet waren. Jetzt wird man Badeanzüge aus verschiedenfarbigen Trikots sehen und mit plissierten oder in Falten gelegten, bestickten, ja sogar bemalten (wasserversicherten) Schößlerln versehene, die nicht nur als Schwimmanzüge dienen, sondern durch ihre moderne Fassung in Begleitung entzückender japanischer, vierteiliger Schirme auch zur Strandpromenade, zum Fünfuhr Tanz auf dem Sande oder als *Sauts de lit* geeignet sein werden.

Interessiert schon heute eine kleine Vorschau auf die Farben, die die Pariser Mode für den Herbst *in petto* hat? Lila, Grün und — diesmal aber endgültig und den ersten Platz heischend: Marineblau, Blau in allen Nüancen. Wir werden unsere blauen Wunder erleben. — Stoffe? Für den Hochsommer Charme Laine und Armure Royale. Für den Herbst glatte einfärbige Velourmäntel und — veritable Havelocks. Wer wird bei dieser Mode noch imstande sein, Mann und Frau zu unterscheiden?

Die Hüte werden etwas breiter, da es doch nicht angeht, sich vormittags für die jetzt so beliebten Canotiers oder Chapeliers zu frisieren und zu ondulieren und nachmittags die Frisur wieder für ein kleines Hütchen zu ändern. Die Frau muß eben auch in diesem Belange dem Manne folgen. Wir sehen auf dem Bilde eine moderne Frisur, ein Kompromiß zwischen Etonkopf und Pagenkopf. Ein Frauengesicht kann einer kleidsamen Locke an den Schläfen doch nicht entraten.

Emmy Stricker.

Modifaison.

Farben und Stoffe. — Badekostüme. — Wäsche.

— Die Farben des kommenden Herbstes.

Man muß nicht gerade die großen Hotels der Schweiz oder anderer Länder aufsuchen, um die moderne Eleganz eines mondainen Fivo o'clock mit genießerischem Kennerblick auf sich wirken zu lassen. Auch unsere Kurorte, wie Semmering oder Baden, lassen in dieser Beziehung sich nicht spotten. Farbenbuntheit in sanften Tönungen ist die allgemeine Impression, die man jetzt bei solchen Gelegenheiten hat.

So konnte ich letzten Sonntag bei einem Fünfuhrtee im Badner Schloß Gutenbrunn eine Auslese schöner Toiletten bewundern, die in ihren reichlichen Farbenvariationen aufstieren ließen, welche Farbe und Fassung einer Blonden oder Brünetten am besten stünde, wie wundervoll das Rotblond einer reizenden Amerikanerin zu ihrem lavendelblauen Hut und einem etwas lebhafteren Lavende ihres Kleides kontrastierte. Ungemein geschmackvoll sah daneben eine Dame in einem

Kleide aus beige Charme Laine aus, das — nicht in Jumperform — mit beige-farbenem Gaze bei erhöhter Taille kombiniert war. Die jetzt so übliche vorn auf der Schoß durch eine Majde zusammengehaltene Fassung verlieh dem leichten Kleidchen ungemeine Jugendlichkeit. Beim Tanze wagten sich auch einige vorwizige bemalte Sommerkleider auf Gaze an die Oberfläche, um ihre farbinierende Wirkung auf die sie umgebende Damenflora auszuüben. Wirklich reizvoll diese bunten, en miniature gemalten Blumengirlanden auf dem leichten transparenten Gaze, der sich beim Tanz an die Gestalt schmiegt.

Mittwoch sah man im Stadtpark bei einer Modeschau eine Schar schöner Mädchen-Badeanzüge vorführen. Alle modernen Farbenfassungen und intimen Reize der Garçonkleider kamen in ihnen zum Ausdruck. Ein wahres Kunstwerk ein schwarzer Rajamiranzug, um dessen Röchchen ein gemalter, in farbiger Seide applizierter Kranz von Scerosen lief. Auch ein weißer mit bunt gestreiften Volants und ein schwarzseidener mit Dunkelblau waren einzig in ihrer Art. Man sah Pyjamas in Crepe de Chine, Rohseide mit Falberlu und Rüscherlu à la Bierrot oder puritanisch einfach, zur Atem- und Turnübung geeignet. Ich sah übrigens auch im Schloß Gutenbrunn im Zander-Saal, wie junge Mädchen und Frauen in bezenten, hochgeschlossenen Pyjamas ihre Kuren ausführen. Welche Erleichterung für die Dame, vormittags das ganze Kurprogramm in diesem praktischen Kleidungsstück erledigen zu können. Bei der vorerwähnten Modeschau tanzte

der Mädchenreigen auch im modernen Sauts de lit aus Seide, die mit farbigen, stilisierten seidnen Blättergirlanden inkrustiert war.

Trikotschwimmanzüge, deren Vorführung durch schöne Künstlerinnen morgen abend im Kurjalon stattfinden wird, bilden, wie die Vorbesichtigung ergab, die höchste technische Leistung in allen erdenklichen Variationen, die dieses schmiegsame Material ermöglicht. Früher hatte man einfache, schwarze, glatte Trikotanzüge, die höchstens weiß umrandet waren. Jetzt wird man Badeanzüge aus verschiedenfarbigen Trikots sehen und mit plissierten oder in Falten gelegten, bestickten, ja sogar bemalten (wasser-versicherten) Schöferlu versehen, die nicht nur als Schwimmanzüge dienen, sondern durch ihre moderne Fassung in Begleitung entzückender japanischer, vielteiliger Schirme auch zur Strandpromenade, zum Fünfuhrtanzen auf dem Sande oder als Sauts de lit geeignet sein werden.

Interessiert schon heute eine kleine Vorschau auf die Farben, die die Pariser Mode für den Herbst in petto hat? Vio, Grün und — diesmal aber endgültig und den ersten Platz heißend: Marineblau, Blau in allen Nuancen. Wir werden unsere blauen Wunder erleben. — Stoffe? Für den Hochsommer Charme Laine und Armure Royale. Für den Herbst glatte einfarbige Velourmäntel und — veritable Havelocks. Wer wird bei dieser Mode noch in stande sein, Mann und Frau zu unterscheiden?

Die Hüte werden etwas breiter, da es doch nicht angeht, sich vormittags für die jetzt so beliebten Canotiers oder Chapeliers zu frisieren und zu endulieren und nachmittags die Frisur wieder für ein kleines Hütchen zu ändern. Die Frau muß eben auch in diesem Belange dem Manne folgen. Wir sehen auf dem Bilde eine moderne Frisur, ein Kompromiß zwischen Etonkopf und Pagenkopf. Ein Frauengesicht kann einer kleidamen Locke an den Schläfen doch nicht entzaten.

Emmy Stricker.



Glockiger farbiger Anzug mit applizierten Scerosen; und extra Höschchen.

Badeanzug mit angenähertem Höschchen.

Bemalter Badeanzug mit Weste; auch im Wasser zu tragen.



Rosette Anday (Staatsoper) in einem echten spanischen Kostüm als Carmen.



Cäcilie Prowsky (Deutsches Volkstheater) mit modernem Pagenkopf.